



Gelsenkirchen

Der Oberbürgermeister

EINGEGANGEN

16. März 2010

Stadtverwaltung · 45875 Gelsenkirchen

Geschäftsführer
des Vegetarierbundes Deutschland e. V.
Herrn Sebastian Zösch
Blumenstraße 3
30159 Hannover



Datum
9. März 2010

Sehr geehrter Herr Zösch,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 9. Februar 2010, mit dem Sie aus Gründen des Gesundheitsschutzes und des Klimaschutzes die Einführung eines „fleischfreien Wochentages“ in Gelsenkirchen anregen.

Empfehlungen zur Reduktion des Fleischkonsums aus gesundheitlichen Gründen sind nicht neu und hier bekannt. Sie sind ernährungswissenschaftlich anerkannt und werden von verschiedenen Institutionen seit langem auch breiteren Bevölkerungsschichten zugänglich gemacht: So empfiehlt beispielsweise die Deutsche Gesellschaft für Ernährung „ein- bis zweimal in der Woche Fisch, Fleisch, Wurstwaren“.

Fleisch ist nämlich einerseits ein durchaus hochwertiger Bestandteil der menschlichen Ernährung, da es unter anderem hochwertiges Eiweiß enthält und mit einem großem Anteil zu der Versorgung mit Eisen, welches für die Blutbildung notwendig ist, beiträgt. Andererseits enthält insbesondere nicht mageres Fleisch hohe Anteile an ernährungsphysiologisch ungünstigen tierischen Fetten. Der übermäßige Konsum von Fetten ist - in Verbindung mit weiteren Faktoren wie einem Bewegungsmangel - als Ursache für die in westlichen Ländern weitverbreitete Übergewichtigkeit zu sehen. Die Übergewichtigkeit wiederum ist, neben anderen Faktoren, ein Mitauslöser für viele bedeutsame „Zivilisationskrankheiten“ wie zum Beispiel Bluthochdruck und Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus).

Die Einschränkung des Fleischkonsums kann also in Übereinstimmung mit den wissenschaftlich anerkannten und breit veröffentlichten Ernährungsempfehlungen durchaus befürwortet werden. Inwieweit öffentliche Maßnahmen in Gelsenkirchen für einen solchen Konsumverzicht zu einer (messbaren) Verbesserung der Gesundheitssituation breiter Bevölkerungsschichten führten, ist jedoch fraglich. Um die „Volkskrankheiten“ wie Übergewichtigkeit, Bluthochdruck und Diabetes relevant zu reduzieren, ist sicherlich ein weitaus komplexeres Vorgehen als der ausschließliche Verzicht auf Fleisch an einem Wochentag notwendig.

An dieser Stelle möchte ich aber noch darauf hinweisen, dass die Stadt Gelsenkirchen auch dem Klimaschutz eine große Bedeutung beimisst. Schon vor mehr als zehn Jahren hat sich Gelsenkirchen dem Leitbild „Solarstadt Gelsenkirchen“ verschrieben und seitdem dieses Leitbild mit zahlreichen Initiativen und Projekten mit Leben gefüllt. Derzeit wird ein integriertes Klimaschutzkonzept für Gelsenkirchen erarbeitet. Ziel ist hierbei, die bisher stark projektbezogenen Handlungsstränge in einem strategisch angelegten Konzept zusammenzuführen. Dabei ist ein Katalog von richtungssicheren und möglichst effizienten Klimaschutzmaßnahmen so weit wie möglich mit konkreten kommunalen Klimaschutzziele zu verbinden, die zeitlich festgelegt, erreichbar und überprüfbar sind. Im Rahmen der Klimaschutzbemühungen wurde Gelsenkirchen im Jahr 2008 bereits mit dem European Energy Award® ausgezeichnet.

Ihr Hinweis auf die Bedeutung von Methan als Treibhausgas ist sicherlich berechtigt. Zum tatsächlichen Beitrag der Fleischproduktion zum vom Menschen verursachten Treibhauseffekt werden derzeit jedoch sehr unterschiedliche Angaben gemacht. Die Klimaschutzbemühungen der Stadt Gelsenkirchen konzentrieren sich daher auf Maßnahmen zur Energieeinsparung, Erhöhung der Energieeffizienz und verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien, deren Wirkung besser belegbar ist.

Auch wenn die Einführung eines fleischfreien Tages aus den vorgenannten Gründen in Gelsenkirchen nicht angedacht ist, danke ich Ihnen abschließend noch einmal herzlich für Ihre Anregungen.

